



Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR) Umsetzung und Perspektive

17. Januar 2011

Hannover

Dokumentation

Übersicht zu den Beiträgen

Einführung ins Tagungsthema

Anne Röhrig, bag arbeit e.V.

Der Europäische Qualifikationsrahmen und die Entwicklung eines Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR): Stand und Perspektiven

Dr. Ulrich Blötz, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

ANKOM – Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge: Modelle zur Gestaltung des Transfers

Ida Stamm-Riemer, Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS), Hannover

Einbeziehung von Ergebnissen informellen Lernens in den DQR – Wie könnten informell erworbene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen festgestellt, beschrieben und bewertet werden?

Sabine Seidel, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH, Hannover

Lerneinheiten und Anrechnungsverfahren: den Übergang von Berufsausbildungsvorbereitung zur Ausbildung mit Leistungspunkten erfolgreich gestalten

Thorsten Bindernagel, Überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft GmbH (ÜAG), Jena

Ergebnisse aus dem transnationalen Projekt SYSCOM – der DQR und die Anforderungen an Beschäftigungs- und Qualifizierungsunternehmen

Angelika Bühler, Pro Evaluation und Beruf, Berlin

Anne Röhrig ■ bag arbeit e.V. ■ Berlin

Einführung

Einführung

Für die bag arbeit existieren mehrere Bezugspunkte für die Durchführung der heutigen Veranstaltung. So haben wir beispielsweise in den vergangenen zwei Jahren ein transnationales Projekt koordiniert zur Systematischen Kompetenzerfassung in Sozialen Integrationsbetrieben, kurz SYSKOM, in dem neben der bag arbeit weitere Partner aus Deutschland, Österreich, Polen und Belgien sowie der europäische Dachverband der Sozialen Integrationsbetriebe - ENSIE, mitgearbeitet haben.

Anliegen dieses Projektes war es, Informationen zur Entwicklung und geplanten Implementierung nationaler Qualifikationsrahmen zu erarbeiten und diese für Soziale Integrationsbetriebe (SIE) aufzuarbeiten.

Für die Integrationsbetriebe besteht die Anforderung, auch zukünftig dem Integrationsauftrag qualitativ nachzukommen. Um einen nahtlosen Übergang in der Qualifizierung der Betriebe unter den Bedingungen von NQF zu gewährleisten, ist es notwendig, dass sich die Betriebe auf Kompetenzerfassung und kompetenzorientierte Systeme ein- und umstellen und sich über den EQR und geplante NQR informieren.

In der Sozialwirtschaft sind europaweit mehr als 50.000 Personen anleitend in SIE tätig, die über 1 Mio. Menschen bei der Verbesserung ihrer beruflichen Situation und Integration begleiten und qualifizieren; dieses Fachpersonal ist zuständig für fachliche und überfachliche Qualifizierung der befristet Beschäftigten und für die Dokumentation der vorhandenen Fähigkeiten, Potenziale, Kompetenzen.

Mitarbeiter/innen in SIE haben insofern eine entscheidende Rolle bei der Erfüllung des Integrationsauftrages und müssen für neue Anforderungen und Arbeitserfordernisse ständig qualifiziert werden; dies umfasst auch die Auseinandersetzung mit der „Kompetenzdebatte“, mit (neuen) Kompetenz-Erfassungssystemen und den entstehenden NQF.

Um den Zugang zur Berufsbildung für benachteiligte Gruppen zu verbessern gehört auch, dass sich die SIE auf neue Anforderungen der Aus- und Weiterbildungssysteme einstellen, vor allem was größere Transparenz von Qualifikationen sowie Befähigungsnachweise und deren Anerkennung betrifft. Mehr zum Projekt findet sich im entsprechenden Beitrag in dieser Dokumentation.

Doch der Bezug zum Deutschen Qualifikationsrahmen ist für uns nicht nur durch das Projekt SYSKOM gegeben. Bereits in den Jahren davor haben wir uns mit der Entwicklung des Europäischen und Deutschen Qualifikationsrahmens auseinandergesetzt.

Anknüpfungspunkt war die Beschäftigung mit aktuellen Kompetenzdebatten, wobei für uns die Frage im Zentrum stand und steht: Wie können kompetenzorientierte Ansätze entwickelt werden, wie kann systematisch Kompetenzerfassung durchgeführt und dokumentiert werden, um insbesondere gering Qualifizierten, Langzeitarbeitslosen, Personen mit veralteten Qualifikationen aber auch Migrant/innen mit in Deutschland formal nicht anerkannten Abschlüssen bessere Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu eröffnen.

Die Anforderung an Beschäftigungs- und Qualifizierungsunternehmen ist es, berufliche Integration wirksam zu unterstützen, Beschäftigungsfähigkeit aufzubauen und zu verbessern, am Arbeitsmarkt Benachteiligte so zu qualifizieren, dass sich ihre Integrationsmöglichkeiten erweitern bzw. die Grundlagen hierfür überhaupt geschaffen werden.

Die Arbeitswelt ist einem ständigen Wandel unterworfen, und so ändern sich auch die Anforderungen, die an Beschäftigte bzw. Arbeitsuchende gestellt werden. Fachliche Kompetenz ist heute nur noch ein Faktor unter vielen, der über die individuelle Beschäftigungsfähigkeit entscheidet. Personale und soziale Kompetenzen, wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit oder interkulturelle Kompetenz erlangen zunehmende Bedeutung – auch in Bereichen der so genannten einfachen Arbeit.

Ein Großteil von Fähigkeiten, Wissen und Kompetenzen die bei beruflichen Tätigkeiten zum Einsatz kommen, sind nicht in Zeugnissen und Zertifikaten dokumentiert. Sie werden im Laufe des Lebens in den unterschiedlichsten Lebensbereichen erworben. Diese Kompetenzen zu erkennen, sie ein- und umzusetzen, stellt in Zukunft ein bedeutsameres Kriterium am Arbeitsmarkt dar. Insofern wird auch in Deutschland die Aufmerksamkeit bezogen auf Kompetenzerfassung und Kompetenzfeststellungsverfahren größer; und auch die Frage, wie informell erworbene Kompetenzen dokumentiert und letztlich auch anerkannt werden können, wird zunehmend diskutiert.

Unbestritten ist, dass Unterricht nicht die einzige Möglichkeit des Erwerbens von Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten darstellt. Die Lernhaltigkeit von Arbeit ist belegt; genauso wie die Bedeutung von Erfahrungen für den Erwerb von Kompetenzen. In die bildungspolitische Diskussion in Deutschland haben informelles und nicht

formales Lernen allerdings erst im Zusammenhang mit der Debatte um das lebenslange Lernen und den verstärkten beschäftigungs- und bildungspolitischen Aktivitäten der EU Eingang gefunden. Neu an den aktuellen Diskussionen um das Lernen außerhalb von Bildungseinrichtungen ist der Blick auf die Verwertung der so erworbenen Kompetenzen im Bildungssystem oder auf dem Arbeitsmarkt.

Beschäftigte und Arbeitslose benötigen bei beruflichen Planungen kompetente Unterstützung, um die individuellen Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Erfordernissen des Arbeitsmarktes abgleichen zu können. Ein erster Schritt dazu ist es, die „Bestandsaufnahme“ zu unterstützen, d.h. Möglichkeiten der Kompetenzerfassung anzubieten. Dabei wird bei der Bilanzierung der vorhandenen Kompetenzen das gesamte Leben in den Blick genommen und nicht nur auf berufliches Handeln und Bildungs- und Ausbildungswege geschaut.

Die Orientierungen auf Kompetenzen, Ansätze zur Kompetenzerfassung und -entwicklung sowie transparente Nachweise zu den individuell vorhandenen und einsetzbaren Kompetenzen stehen insofern auch dafür, allen Menschen dynamische Veränderungen zu ermöglichen – und betreffen damit auch den Kern der Arbeit von Beschäftigungs- und Qualifizierungsunternehmen.

Und damit sind wir auch wieder beim DQR angelangt: Die Umsetzung eines solchen Qualifikationsrahmens kann Chancen eröffnen, in Deutschland ernsthafter zu diskutieren, dass wichtig ist, was jemand kann und nicht, wo er oder sie es gelernt hat. Insofern müssen auch die Zielgruppen von Beschäftigungs- und Qualifizierungsunternehmen von der Nutzung eines DQR profitieren können.

Anne Röhrig, bag arbeit

Dr. Ulrich Blötz ▪ Bundesinstitut für Berufsbildung ▪ Bonn

Der Europäische Qualifikationsrahmen und die Entwicklung eines Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR): Stand und Perspektiven



Deutscher Qualifikationsrahmen

-

Umsetzung und Perspektiven



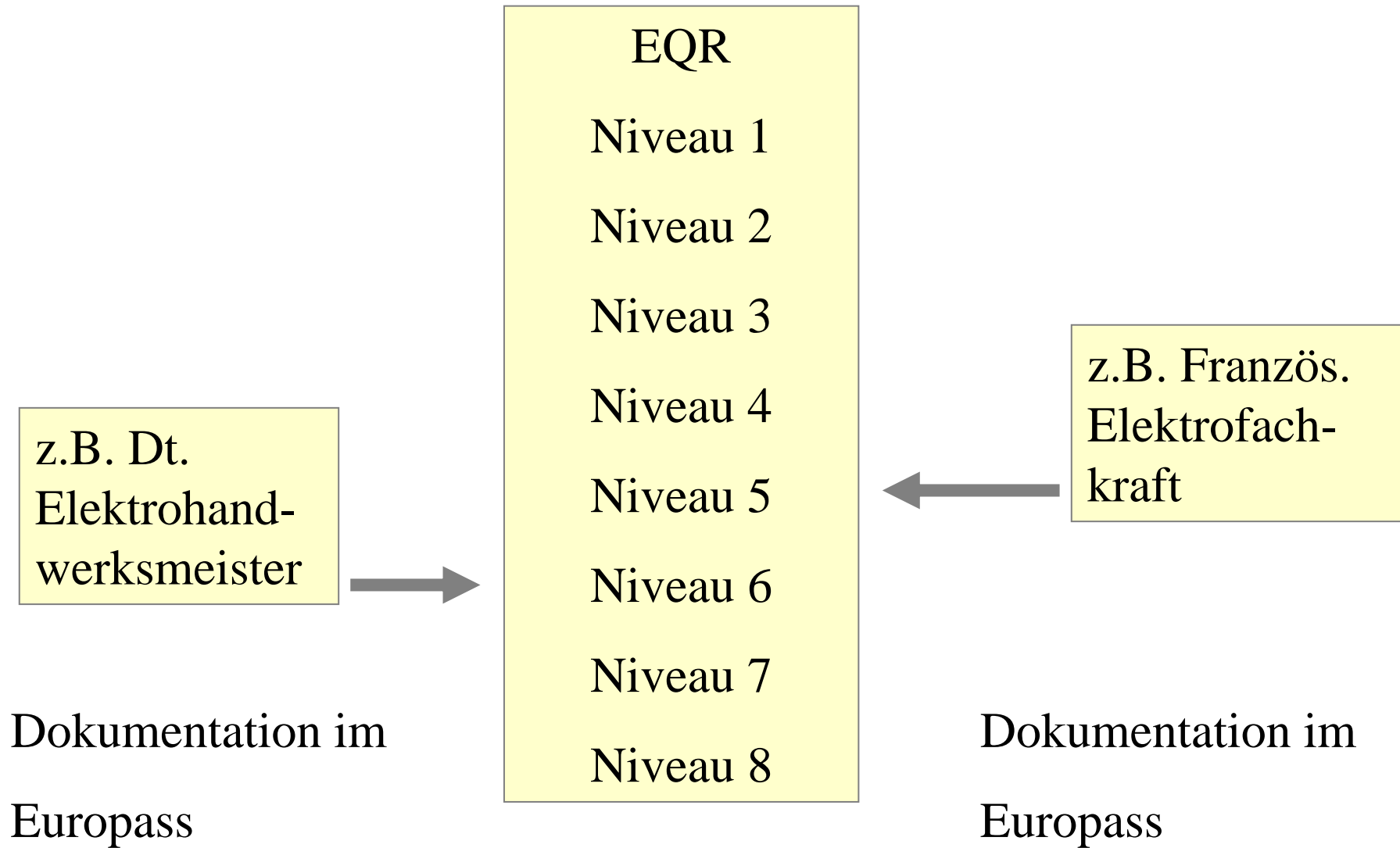
Wie weit ist die Entwicklung des DQR gediehen...

Stand Januar 2011:

- Vorschlag für Rahmen verabschiedet
- muß noch politisch bestätigt werden
- Veröffentlichung auf BMBF/KMK-Homepage
www.deutscherqualifikationsrahmen.de
 - Leitlinien
 - Rahmen
 - Glossar



Der DQR „hängt“ an der EQR-Idee...





Die EQR-Idee braucht nationale Qualifikationsrahmen...

EQF	ECVET	Europass	NQR <i>alias</i> DQR
Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für allgemeine und berufliche Bildung	Leistungspunkte- system schulischer Lernleistungen und beruflicher Erfahrung	Standardisiertes Dokument zur Abbildung von (beruflicher) Qualifikation	Nationaler Referenzrahmen für allgemeine und berufliche Bildung



Empfehlung des Europäischen Parlaments an die Mitgliedsstaaten...

- EQF (seit 2008 als Empfehlung in Kraft) verwenden
- NQR bis 2010 erarbeiten
- Ab 2012 Ausweis des EQF-Niveaus in allen Qualifikationsabschlüssen und Zeugnissen

Deutschland will den Zeitplan mitgehen



Was soll der DQR leisten...?

- ... Beitrag zur Mobilität in der EU
- ... Zur Bewertung und Vergleichbarkeit dt. Qualifik. in Europa beitragen
- ... Gleichwertigkeiten und Unterschiede zw. dt. Qualifik. transparent machen
- ... Orientierung der Qualifikationen an learning outcome/Kompetenzen fördern



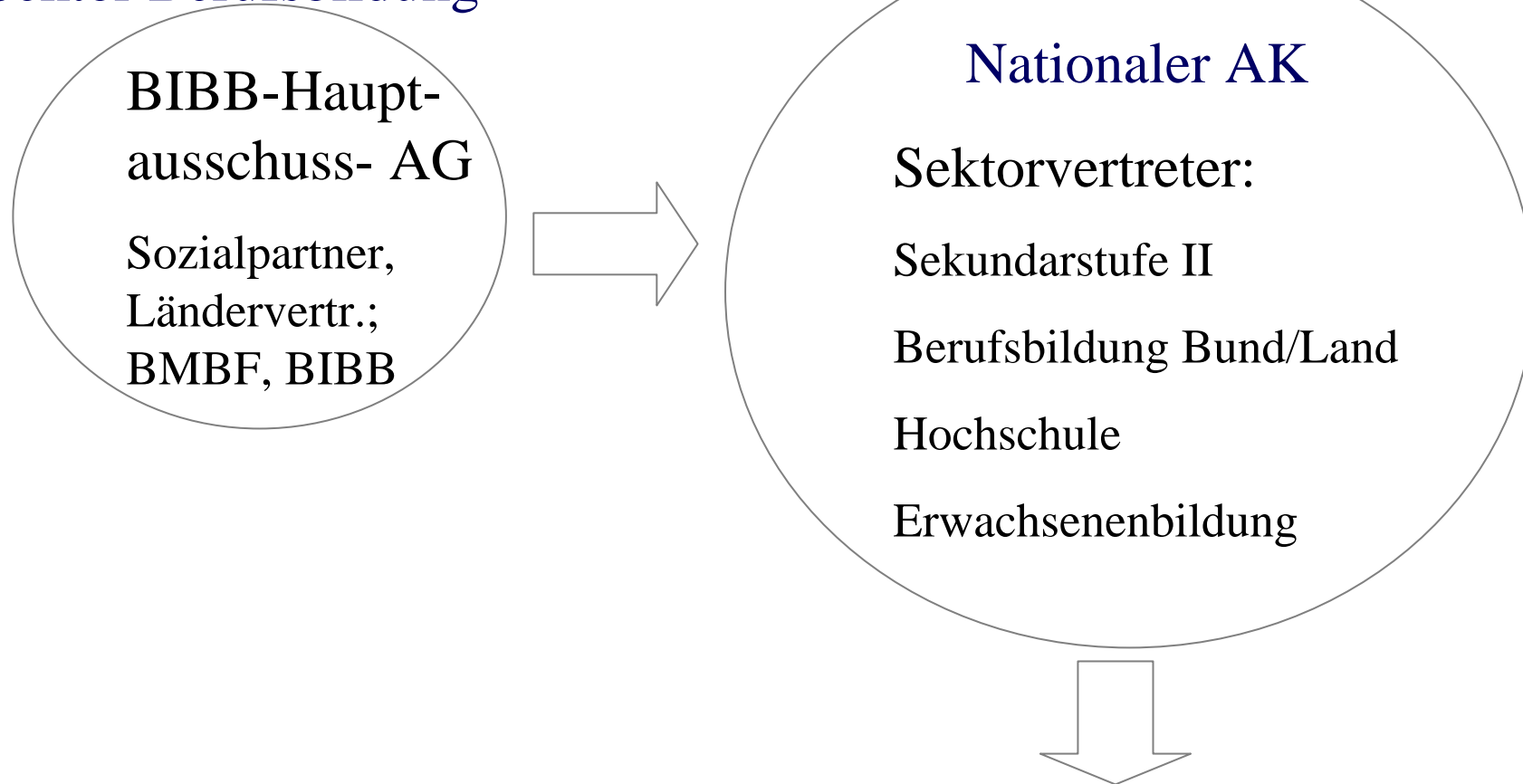
Was ist dafür bislang an Entwicklungsarbeit noch nicht geleistet?

- ... DQR-Niveaus müssen noch EQR-Niveaus zugeordnet werden (bis 2012)
- ... dt. Qualifikationen müssen DQR-Niveaus zugeordnet werden (bis 2012)
- ... für die Zuordnung und Zertifizierung zuständige Stellen müssen benannt werden (bis 2012)
- ... ein Verfahren für die Zuordnung von Ergebnissen informellen Lernens entwickelt und in Kraft gesetzt (eigentlich auch bis 2012...)



Anlage: DQR-Gremien für die Erarbeitung

Sektor Berufsbildung



Bund-Länder-Koordinierungsgruppe DQR (B-L-KG DQR)

Kultusminister + Bundesminist. als politische Entscheider



Instrument EQR

Tabelle 6: Exzerpt der Level-Deskriptoren im Vorschlag zur Errichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmen

Level	Kenntnisse, Fertigkeiten	Kompetenzen im Sinne von Verantwortung und Selbständigkeit
1	Grundlegendes Allgemeinwissen und Fertigkeiten	Arbeiten und Lernen unter direkter Anleitung
2	Grundlegende kognitive und praktische Fertigkeiten	Arbeiten und Lernen unter Anleitung
3	Eine Reihe kognitiver und praktische Fertigkeiten	Verantwortung für die Erledigung von Arbeits- und Lernaufgaben
4	Eine Reihe kognitiver und praktische Fertigkeiten für spezielle Probleme	Selbständiges Tätigwerden und Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer
5*	Umfassende kognitive und praktische Fertigkeiten für abstrakte Probleme	Leiten und Beaufsichtigen in Arbeits- oder Lernkontexten mit nicht vorhersehbare Änderungen
6**	Beherrschung des Faches sowie Innovationsfähigkeit	Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren Arbeits- oder Lernkontexten
7**	Spezialisierte Problemlösungsfertigkeiten für Forschung und/oder Innovation	Leitung und Gestaltung komplexer Arbeits- und Lernkontexte, die neue strategische Ansätze erfordern
8****	Am weitesten entwickelte und spezialisierte Fertigkeiten für Forschung und/oder Innovation	Namhafte Autorität etc. ... Entwicklung neuer Ideen und Verfahren

* *Entspricht* den Kurzstudien des Bologna-Prozesses/Joint Quality Initiative (Short cycle)

** *Entspricht* dem ersten Studienzyklus des Europäischen Hochschulraums (EHR)

*** *Entspricht* dem zweiten Studienzyklus des EHR

**** *Entspricht* dem dritten Studienzyklus des EHR

Quelle: KOMMISSION 2006a, 19f.



EQR-Level-Graduierungsansätze

Level	Kenntnisse, Fertigkeiten	Kompetenzen (Selbstständigkeit./Verantwortung)
1	Grundleg. <u>allg.</u> Wi + Fe	Arb./Lern. unter <u>direkter</u> Anleitung
2	<u>Grundleg.</u> kogn. + prakt. Fe	Arb./Lern. <u>unter</u> Anleitung
3	Eine <u>Reihe</u> kogn. + prakt. Fe	<u>Verantwortung</u> für Erled. v. Arb/Lern
4	Eine Reihe... f. <u>spez. Probl.</u>	<u>Selbst.</u> Tätig; <u>Beaufsicht.</u> Routinearb
5	<u>Umfass</u> f. <u>abstr. Probl.</u>	<u>Leiten</u> /Beaufs.; <u>nicht</u> vorherseh. Änd.
6	<u>Beherrsch.</u> + <u>Innov.</u> fähigk.	<u>Entsch.verantw.</u> ; nicht vorherseh.
7	Spez. Probl.löse-Fe: <u>Fo/Innov.</u>	Leitung/ <u>Gestaltung</u> kompl.; neue <u>Strateg.</u>
8	am <u>weitest</u> . Entw. Spez: Fo/Inn.	<u>Namhafte</u> Autorit.; Entw. neuer Ideen/V.



EQR-Niveau 1

Kenntnisse

Grundlegendes
Allgemeinwissen

Fertigkeiten

Grundlegende Fertigkeiten,
die zur
Ausführung einfacher
Aufgaben
erforderlich sind

Kompetenzen

Arbeiten oder Lernen unter
direkter Anleitung in einem
vorstrukturierten
Kontext



EQR-Niveau 2

Kenntnisse

Grundlegendes
Faktenwissen in
einem Arbeits- oder
Lernbereich

Fertigkeiten

Grundlegende kognitive und
praktische Fertigkeiten, die zur
Nutzung relevanter Informationen
erforderlich sind, um Aufgaben
auszuführen und Routineprobleme
unter Verwendung einfacher
Regeln und Werkzeuge zu lösen

Kompetenzen

Arbeiten oder Lernen unter
Anleitung mit
einem gewissen Maß an
Selbstständigkeit



EQR-Niveau 3

Kenntnisse

Kenntnisse von Fakten, Grundsätzen, Verfahren und allgemeinen Begriffen in einem Arbeits- oder Lernbereich

Fertigkeiten

Eine Reihe von kognitiven und praktischen Fertigkeiten zur Erledigung von Aufgaben und zur Lösung von Problemen, wobei grundlegende Methoden, Werkzeuge, Materialien und Informationen ausgewählt und angewandt werden

Kompetenzen

Verantwortung für die Erledigung von Arbeits- oder Lernaufgaben übernehmen; bei der Lösung von Problemen das eigene Verhalten an die jeweiligen Umstände anpassen



Instrument DQR



DQR: Rahmen

Niveau ...

Leittext: Struktur der Anforderungen (in Arbeit und/oder Lernen)

Fachkompetenz

Personale Kompetenz

Wissen

Fertigkeiten

Sozialkompetenz

Selbständigkeit

Tiefe und
Breite

Instrumentale und
systemische Fertigkeiten;
Beurteilungsfertigkeit

Team-/Führungsfähigkeit,
Mitgestaltung und
Kommunikation

Eigenständigkeit/
Verantwortung,
Reflexivität und
Lernkompetenz

EQR hat 3 Deskriptoren – DQR hat 5...



DQR – Sektorsicht Berufsbildung Level 1 - 8

Wissen/Kenntnisse

Fertigkeiten

Handlungskompetenz

1.	Hauptschule (HptS)	Anlernen/Praktikum in operat. Tätigkeiten ohne Arbeitserfahrung
2.	HptS + Fktserfahrung	BGJ/Angelernt in operat. Funktionen/Bausteinabsolvent
3.	2-jähr. BAB	Berufsfähigkeit für operative Funktionen
4.	3-jähr. BAB	Berufsfähigkeit für op./ dispositive Funktionen
5.	3-jähr. BAB + Fktserf.	Spezialist für op./disposit. Spezialisierungen mit Erfahrung
6.	Meister/Techn./FW/FKM	Mittlere Führungskraft für op./dispo. Fktn mit strateg. Anforderungen
7.	Betriebswirt + Fkts.erf	Betriebsleiter mit überwiegend strategischen Erfahrungen
8.	...	Namhafte Autorität...



DQR – Sektorsicht Allgemein- und Hochschulbildung Level 1 - 8

Wissen/Kenntnisse

Fertigkeiten

Handlungskompetenz

1.	Förderschule	Anlernen/Praktikum in operat. Tätigkeiten ohne Arbeitserfahrung
2.	Hauptschule	BGJ/Angelernt in operat. Funktionen/Bausteinabsolvent
3.	Realschule	Berufsfähigkeit für operative Funktionen
4.	Fachabitur	Berufsfähigkeit für op./ dispositive Funktionen
5.	Vollabitur	Spezialist für op./disposit. Spezialisierungen mit Erfahrung
6.	Bachelor	Mittlere Führungskraft für op./dispo. Fktn mit strateg. Anforderungen
7.	Master	Betriebsleiter mit überwiegend strategischen Erfahrungen
8.	Promotion ...	Namhafte Autorität...



Niveau 1:

Leittext: Über Kompetenzen zur Erfüllung einfacher Anforderungen in einem überschaubar und stabil strukturierten Lern- oder Arbeitsbereich verfügen. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt unter Anleitung.

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
<p>Über elementares allgemeines Wissen verfügen.</p> <p>Einen ersten Einblick in einen Lern- oder Arbeitsbereich haben.</p>	<p>Über kognitive und praktische Fertigkeiten verfügen, um einfache Aufgaben nach vorgegeben Regeln auszuführen und deren Ergebnisse zu beurteilen.</p> <p>Elementare Zusammenhänge herstellen.</p>	<p>Mit anderen zusammen lernen oder arbeiten, sich mündlich und schriftlich informieren und austauschen.</p>	<p>Unter Anleitung lernen oder arbeiten.</p> <p>Das eigene und das Handeln anderer einschätzen und Lernberatung annehmen.</p>



Niveau 2:

Leittext: Über Kompetenzen zur fachgerechten Erfüllung grundlegender Anforderungen in einem überschaubar und stabil strukturierten Lern- oder Arbeitsbereich verfügen. Die Erfüllung der Anforderungen erfolgt weitgehend **unter Anleitung**.

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
Über grundlegendes allgemeines Wissen und grundlegendes Fachwissen in einem Lern- oder Arbeitsbereich verfügen.	Über grundlegende kognitive und praktische Fertigkeiten zur Ausführung von Aufgaben in einem Lern- oder Arbeitsbereich verfügen und deren Ergebnisse beurteilen sowie Zusammenhänge herstellen.	In einer Gruppe mitwirken . Allgemeine Anregungen und Kritik aufnehmen und äußern. In mündlicher und schriftlicher Kommunikation situationsgerecht agieren und reagieren.	In bekannten und stabilen Kontexten weitgehend unter Anleitung verantwortungsbewusst lernen oder arbeiten. Das eigene und das Handeln anderer einschätzen. Vorgegebene Lernhilfen nutzen und Lernberatung nachfragen .



Niveau 3:

Leittext: Über Kompetenzen zur **selbstständigen** Erfüllung fachlicher Anforderungen in einem noch überschaubaren und zum **Teil offen** strukturierten Lernbereich oder beruflichen Tätigkeits**feld** verfügen.

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Über erweitertes allgemeines Wissen oder über erweitertes Fachwissen in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.	Über ein Spektrum von kognitiven und praktischen Fertigkeiten zur Planung und Bearbeitung von fachlichen Aufgaben in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Ergebnisse nach weitgehend vorgegebenen Maßstäben beurteilen, einfache Transferleistungen erbringen.	In einer Gruppe mitwirken und punktuell Unterstützung anbieten . Die Lern- oder Arbeitsumgebung mitgestalten , Abläufe gestalten und Ergebnisse adressatenbezogen darstellen.	Auch in weniger bekannten Kontexten eigenständig und verantwortungsbewusst lernen oder arbeiten. Das eigene und das Handeln anderer einschätzen. Lernberatung nachfragen und verschiedene Lernhilfen auswählen.



Umgang mit unterschiedlichen Qualifikationstypen/-volumina?

Die irische Variante... (qualification framework)

Major qualification	Minor qualification	Supplemental qualification	Special purpose qualification
Ausbildungsberuf Fortbildungsberuf HS-Studium	Berufsgrundbildungsjahr Ausbildungsbaustein Formale private Abschlüsse z.B. VWA	AEVO ? Betriebswirtschaft für Technisches Personal...	Schweißerpass PC-Führerschein

Die englische Variante... (qualific. and **credit** framework)

Award (Bescheinigung)	Certificate (Zeugnis)	Diploma (Gepr.)
1-12 credits	13-36 credits	> 37 credits



Instrument ECVET

(European Credit System for Vocational Education and Training)



Was soll ECVET als Instrument leisten?

Die EU-Empfehlung ist: Anbieter nutzen das Instrument

- ähnlich ECTS (European Credit Transfer System) der Hochschulen
- (1) Bildungsträger oder Unternehmen beschreiben ihre Bildungsmaßnahmen **als Lernergebnisse**
- (2) Sie bilden Lernergebniseinheiten vom Ganzen
- (3) Sie ordnen jeder Lerneinheit **anteilig Punkte** vom Ganzen (EU schlägt vor 60 Punkte für Jahres-Vollzeit-Berufsausbildung)



Wie soll ECVET funktionieren?

Lerner lassen sich Lernergebniseinheiten sowie die Punkte vom Anbieter/Arbeitgeber bescheinigen

- (1) dies wird anderem Anbieter/Arbeitgeber zur Anrechnung vorgelegt
- (2) der Anbieter/Arbeitgeber prüft, wieweit er anrechnen „kann“

Dies braucht Beschreibungsstandards für LEE's, die alle akzeptieren...



Instrument Europass



- Europass Lebenslauf
- Europass Sprachenpass
- Europass Mobilität
- Europass Diploma Supplement
- Europass Zeugniserleuterung !!! Auch künftig EQR-Niveau

Europapass wurde 2004 von Europäischen Rat beschlossen;
Kostenloser Service der EU, die eigene Qualifikation transparent zu beschreiben



Europass-Sprachenpass

Das Sprachniveau ist Teil des von Europass anerkannten Europäischen Sprachbewusstseins



Nachname (Name):	Steph. Müllerstein
Geburtsdatum:	20/11/88
Muttersprache:	Deutsch
Gelegentlich (Sprache):	Englisch, Französisch

Sprache	Englisch				Anmerkungen
	Lesen		Hören		
Selbstbewertung des Sprachbewusstseins: (Beschreibung des Sprachbewusstseins)	A2 (Beschreibung des Sprachbewusstseins)	A2 (Beschreibung des Sprachbewusstseins)	A2 (Beschreibung des Sprachbewusstseins)	A2 (Beschreibung des Sprachbewusstseins)	
Sprachbewusstseinsprofil: (Beschreibung des Sprachbewusstseins)	A2 (Beschreibung des Sprachbewusstseins)		A2 (Beschreibung des Sprachbewusstseins)		
Besondere Fähigkeiten: (Beschreibung des Sprachbewusstseins)	(Beschreibung des Sprachbewusstseins)				

Sprache	Französisch				Anmerkungen
	Lesen		Hören		
Selbstbewertung des Sprachbewusstseins: (Beschreibung des Sprachbewusstseins)	A2 (Beschreibung des Sprachbewusstseins)	A2 (Beschreibung des Sprachbewusstseins)	A2 (Beschreibung des Sprachbewusstseins)	A2 (Beschreibung des Sprachbewusstseins)	
Sprachbewusstseinsprofil: (Beschreibung des Sprachbewusstseins)	A2 (Beschreibung des Sprachbewusstseins)		A2 (Beschreibung des Sprachbewusstseins)		
Besondere Fähigkeiten: (Beschreibung des Sprachbewusstseins)	(Beschreibung des Sprachbewusstseins)				

(Beschreibung des Sprachbewusstseins)

(Beschreibung des Sprachbewusstseins)

(Beschreibung des Sprachbewusstseins)

(Beschreibung des Sprachbewusstseins)

(Beschreibung des Sprachbewusstseins)

Europass-Kompetenzrahmen / Niveau der Selbstbewertung

	A1	A2	B1	B2	C1	C2
Lesen	Kann einfache Texte lesen und verstehen, die sich auf vertraute Bereiche des persönlichen Lebens beziehen.	Kann einfache Texte lesen und verstehen, die sich auf vertraute Bereiche des persönlichen Lebens beziehen.	Kann einfache Texte lesen und verstehen, die sich auf vertraute Bereiche des persönlichen Lebens beziehen.	Kann einfache Texte lesen und verstehen, die sich auf vertraute Bereiche des persönlichen Lebens beziehen.	Kann einfache Texte lesen und verstehen, die sich auf vertraute Bereiche des persönlichen Lebens beziehen.	Kann einfache Texte lesen und verstehen, die sich auf vertraute Bereiche des persönlichen Lebens beziehen.
Hören	Kann einfache Hörtexte verstehen, die sich auf vertraute Bereiche des persönlichen Lebens beziehen.	Kann einfache Hörtexte verstehen, die sich auf vertraute Bereiche des persönlichen Lebens beziehen.	Kann einfache Hörtexte verstehen, die sich auf vertraute Bereiche des persönlichen Lebens beziehen.	Kann einfache Hörtexte verstehen, die sich auf vertraute Bereiche des persönlichen Lebens beziehen.	Kann einfache Hörtexte verstehen, die sich auf vertraute Bereiche des persönlichen Lebens beziehen.	Kann einfache Hörtexte verstehen, die sich auf vertraute Bereiche des persönlichen Lebens beziehen.
Sprechen	Kann einfache Sätze und Phrasen verwenden, um sich in vertrauten Situationen zu verständigen.	Kann einfache Sätze und Phrasen verwenden, um sich in vertrauten Situationen zu verständigen.	Kann einfache Sätze und Phrasen verwenden, um sich in vertrauten Situationen zu verständigen.	Kann einfache Sätze und Phrasen verwenden, um sich in vertrauten Situationen zu verständigen.	Kann einfache Sätze und Phrasen verwenden, um sich in vertrauten Situationen zu verständigen.	Kann einfache Sätze und Phrasen verwenden, um sich in vertrauten Situationen zu verständigen.
Schreiben	Kann einfache Sätze und Phrasen schreiben, um sich in vertrauten Situationen zu verständigen.	Kann einfache Sätze und Phrasen schreiben, um sich in vertrauten Situationen zu verständigen.	Kann einfache Sätze und Phrasen schreiben, um sich in vertrauten Situationen zu verständigen.	Kann einfache Sätze und Phrasen schreiben, um sich in vertrauten Situationen zu verständigen.	Kann einfache Sätze und Phrasen schreiben, um sich in vertrauten Situationen zu verständigen.	Kann einfache Sätze und Phrasen schreiben, um sich in vertrauten Situationen zu verständigen.

© Europass, gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen



EUROPASS DIPLOMA SUPPLEMENT

1. INFORMATION IDENTIFYING THE HOLDER OF THE QUALIFICATION	
1.1 Last name(s) Mustermann	1.2 First name(s) Martin
1.3 Date of birth (dd/mm/yyyy) 01 01 1985	1.4 Student identification number or code (if available) 111111111111

2. INFORMATION IDENTIFYING THE QUALIFICATION	
2.1 Name of qualification and (if applicable) title conferred Diplom-Kaufmann (FH) n/a Explanatory note: Usually not applicable for Germany, except for some specialised professional designation which are awarded simultaneously with the academic degree. For these see 5.2.	2.2 Main field(s) of study for the qualification Business Studies
2.3 Name and status of awarding institution (in original language) Fachhochschule Aachen, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	2.5 Language(s) of instruction/examination German
2.4 Name and status of institution (if different from 2.3) administering studies (in original language)	

3. INFORMATION ON THE LEVEL OF THE QUALIFICATION	
3.1 Level of qualification First degree including thesis	3.2 Official length of programme 3.5 years / 210 ECTS credits
3.3 Access requirements(s) General / Specialised Higher Education Entrance Qualification (Abitur), cf. Sect. 8.7, or foreign equivalent	

4. INFORMATION ON THE CONTENTS AND RESULTS GAINED	
4.1 Mode of study Full time	4.2 Programme requirements Students shall be imparted with practically orientated business administration knowledge with an international orientation on the basis of scientific findings and methods. Regarding the general study goals the Business Studies programme is to enable students to analyse procedures and problems of business practice, to find economically justified solutions by also considering non-business relations. Additionally the study course shall convey work skills as well. Not only individual but team work should be applied. Social and ethical implications are to be considered.

Programme details (e.g. modules or units studied), and the individual grades/marks/credits obtained



1. BEZEICHNUNG DES ZEUGNISSES (DE)

**Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf
Mechatroniker/Mechatronikerin**

2. ÜBERSETZTE BEZEICHNUNG DES ZEUGNISSES ()

Diese Übersetzung besitzt keinen Rechtsstatus

3. PROFIL DER BERUFLICHEN HANDLUNGSFÄHIGKEIT

- planen und steuern Arbeitsabläufe, kontrollieren und beurteilen Arbeitsergebnisse und wenden Qualitätsmanagementsysteme an,
- bearbeiten mechanische Teile, bauen Baugruppen und Komponenten zu mechatronischen Systemen zusammen,
- installieren elektrische Baugruppen und Komponenten,
- messen und prüfen elektrische Größen,
- installieren und testen Hard- und Softwarekomponenten,
- bauen elektrische, pneumatische und hydraulische Steuerungen auf und prüfen diese,
- programmieren mechatronische Systeme,
- montieren und demontieren, transportieren und sichern Maschinen, Systeme und Anlagen,
- prüfen die Funktionen an mechatronischen Systemen und stellen diese ein,
- nehmen mechatronische Systeme in Betrieb und bedienen diese,
- übergeben mechatronische Systeme und weisen Kunden ein,
- führen die Instandhaltung mechatronischer Systeme durch
- arbeiten mit englischsprachigen Unterlagen und kommunizieren auch in englischer Sprache.
- sind im Sinne der Unfallverhütungsvorschriften Elektrofachkräfte

4. BERUFLICHE TÄTIGKEITSFELDER

Sie arbeiten in der Montage und Instandhaltung von komplexen Maschinen, Anlagen und Systemen im Anlagen- und Maschinenbau bzw. bei den Abnehmern und Betreibern dieser mechatronischen Systeme.

⁽⁷⁾Erläuterung

Dieses Dokument wurde entwickelt, um zusätzliche Informationen über einzelne Zeugnisse zu liefern. Es besitzt selbst keinen Rechtsstatus. Die vorliegende Erläuterung bezieht sich auf die Entschlüsse 93/C 49/01 des Rates vom 3. Dezember 1992 zur Transparenz auf dem Gebiet der Qualifikationen und 96/C 224/04 vom 15. Juli 1996 zur Transparenz auf dem Gebiet der Ausbildungs- und Befähigungsnachweise, sowie auf die Empfehlung 2001/613/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 10. Juli 2001 über die Mobilität von Studierenden, in der Ausbildung stehenden Personen, Freiwilligen, Lehrkräften und Ausbildern in der Gemeinschaft.

Weitere Informationen zum Thema Transparenz finden Sie unter: www.cedefop.eu.int/transparency

© Europäische Gemeinschaften 2002



Umsetzung des DQR und Perspektiven



Zuständigkeiten:

wahrscheinlich zuständige Stellen, aber zentrales Büro mit zentralem Register...? ...damit ab 2012 alle auszustellenden Bescheinigungen für **formale** Qualifikationen einen Verweis auf das zutreffende Niveau des **EQR** erhalten

Zuordnung DQR zu EQR:

wahrscheinlich Vorschlag der Steuerungsgruppe beim BMBF und Vorschlag zur Diskussion im Nationalen Arbeitskreis

Zuordnung von Qualifikationen zu DQR-Niveaus:

wahrscheinlich nach Qualifikationstypen, z.B. wie im irischen Qu.rahmen je Niveau sortiert nach major, minor, supplemental, special purpose

Zuordnung von Ergebnissen informellen Lernens (schließt alle privaten Zertifikate ein):

erst nach Entwicklung und Verabschiedung eines Zuordnungsverfahrens (Creditrahmen?); vermutlich dann auch zentral verwaltet



Rechtliche Folgen aus der Verabschiedung des DQR?

- **EQR ist Empfehlung des EU-Parlamentes und des –Rates an EU-Staaten**
- **DQR soll als Empfehlung des Bundes und der Länder (an den Bürger) politisch verabschiedet werden**
- **Ersetzt nicht das bestehende System von Zugangsberechtigungen**
- **Zuordnung hat keine tarif- oder besoldungsrechtlichen Auswirkungen**
- **Rechtsgutachten aus 2009 positioniert sich nicht zu rechtlichen Wirkungen des DQR...**



Fazit:

EQF-Niveauekennzeichnung bei formalen Qualifikationen ab 2012 zu erwarten...

...vermutlich dann auch für individuelle Nachfrager bei Zuständiger Stelle ihrer Region

Aber: Zuordnung bestimmter dt. Ausbildungsberufe ggf. unter Wert, z.B. Sozialversicherungsfachangestellte, Chem.-technischer Assistent

Nichtformale Qualifikationen vorerst ausgeklammert; Frist für ihre Einbeziehung unklar...; Interessenvertreter hier sollten bei Bedarf (?) „Druck“ machen...

DQR wird Normen für Qualifikationsneuordnungen setzen

Begleitforschung für Implementierung vorgesehen

Ida Stamm-Riemer ▪ Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) ▪ Hannover

ANKOM – Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge:
Modelle zur Gestaltung des Transfers lokale Lösungen für Integrationskonzepte aus Sicht der

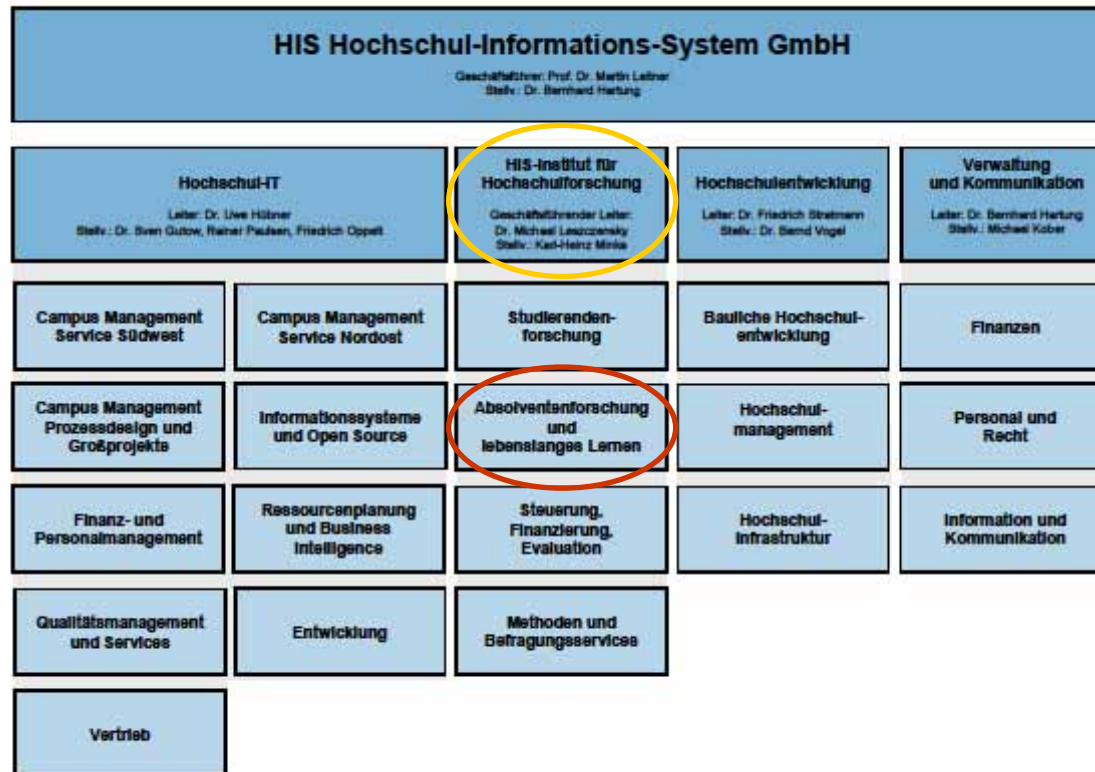
Agentur für Arbeit



ANKOM – Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge – Modelle zur Gestaltung des Transfers

DQR-Fachtagung mit Erfahrungsaustausch der bag arbeit

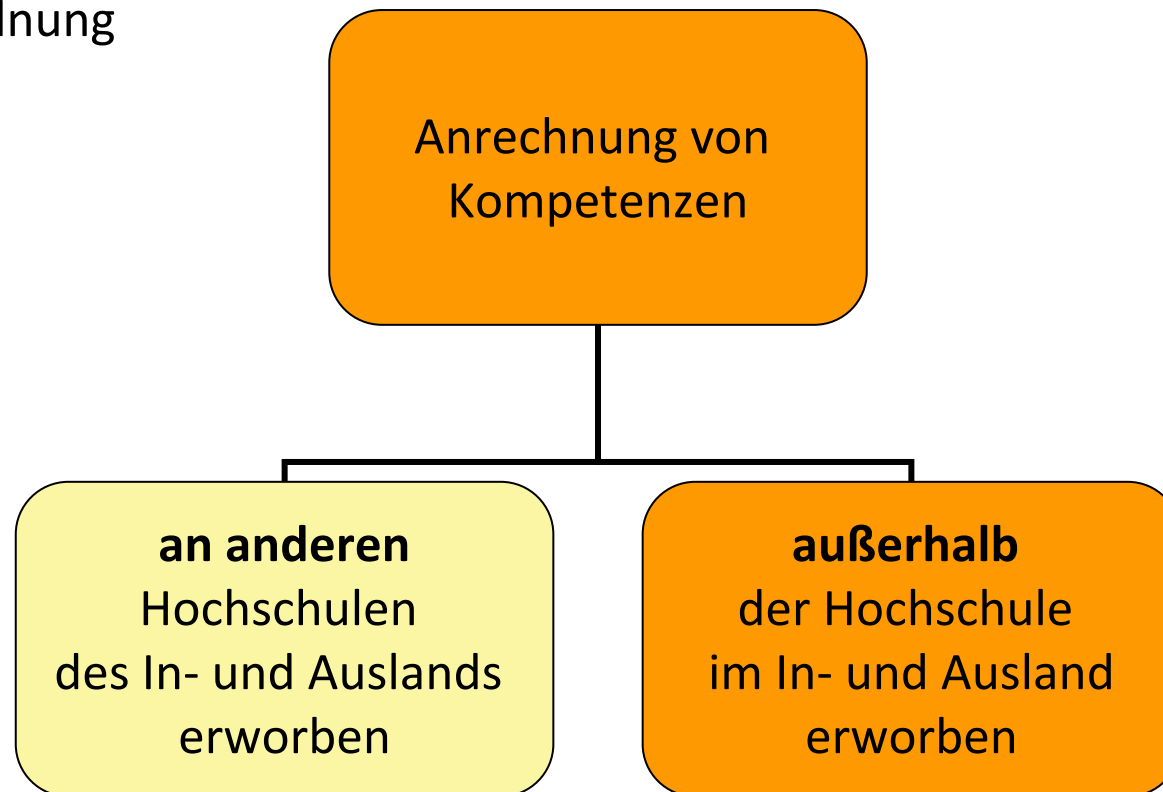
17. Januar 2011, Hannover



- Anrechnung und Anrechnungsansätze
- Qualitätsgesicherte Anrechnung – Verfahrenselemente
- Einsatz von Qualifikationsrahmen bei Anrechnungsverfahren
- Ihre Anmerkungen und Fragen

Anrechnung und Anrechnungsansätze (1)

- Grundlage: KMK-Beschluss (2002/2008), LHG, Prüfungsordnung, Verordnung



- Anrechnung zu unterscheiden von der Frage der Hochschulzugangsberechtigung (s. KMK-Beschluss Anerkennung 2009)

Anrechnung und Anrechnungsansätze (2)



Individuelle Anrechnung:

- heterogene Bewerbergruppen bzw. Einzelpersonen mit individuellem Bildungsprofil
- Einzelverfahren

Pauschale Anrechnung:

- Homogene Bewerbergruppen: wie z. B. bundesrechtlich geregelte Fortbildungsberufe (Meister/-innen, Techniker/-innen, Betriebswirt/-innen, IT-Professionals) und gleichgestellte Weiterbildungen der Sozial- und Gesundheitsberufe (Erzieher/-innen, Leitungsweiterbildungen)
- nicht einbezogen: Zertifikate der nicht-formalen Bildung
- ggf. Kooperation zwischen Hochschule und Institution der beruflichen Bildung
- Verankerung durch Beschluss des Prüfungsausschusses, der Hochschulgremien, Prüfungsordnung, Anrechnungsverordnung



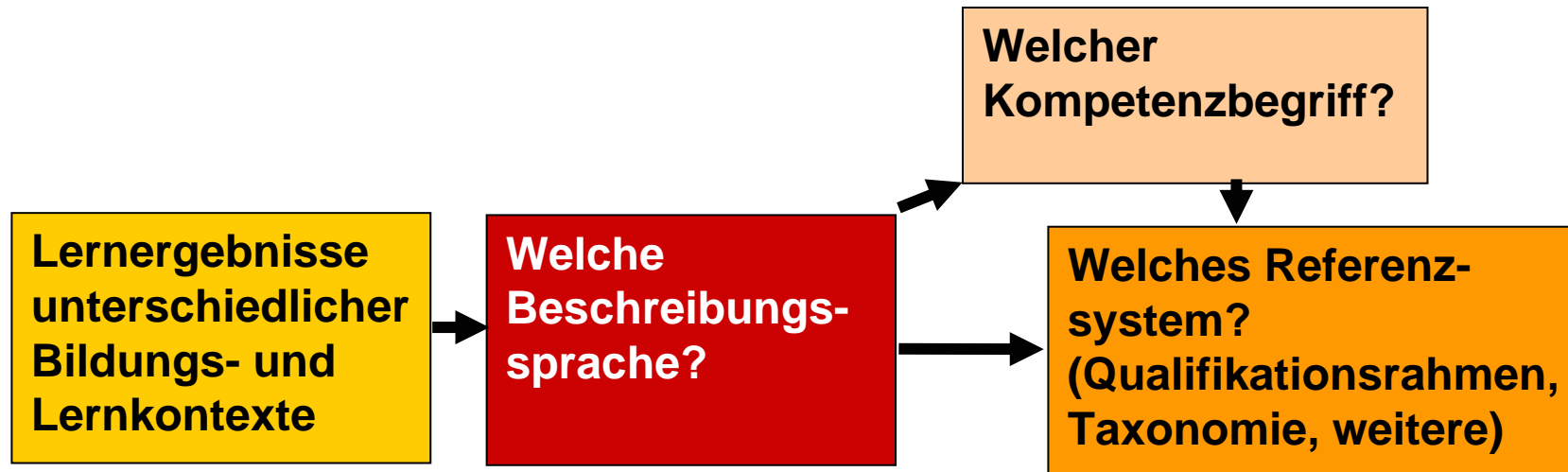
Qualitätsgesicherte Anrechnung - Verfahrenselemente

	A: Lernergebnisse	B: Äquivalenzbestimmung	C: Anrechnungsverfahren
Konzept / Modell	Beschreibung von Ergebnissen von außerhochschulischem Lernen und Hochschulstudium	Verfahren zur Bestimmung von Äquivalenzen der Lernergebnisse aus beiden Bereichen	Anrechnungsregelung der Hochschule
Umsetzung	Einführung von Verfahren zur Lernergebnisbeschreibung	Einführung von Äquivalenzbestimmungsverfahren	Einführung eines Anrechnungsverfahrens an der Hochschule

Qualitätsgesicherte Anrechnung - Verfahrenselemente

	A: Lernergebnisse	B: Äquivalenzbestimmung	C: Anrechnungsverfahren
Konzept / Modell	Beschreibung von Ergebnissen von außerhochschulischem Lernen und Hochschulstudium	Verfahren zur Bestimmung von Äquivalenzen der Lernergebnisse aus beiden Bereichen	Anrechnungsregelung der Hochschule
Umsetzung	Einführung von Verfahren zur Lernergebnisbeschreibung	Einführung von Äquivalenzbestimmungsverfahren	Einführung eines Anrechnungsverfahrens an der Hochschule

Lernergebnisse - Herausforderung



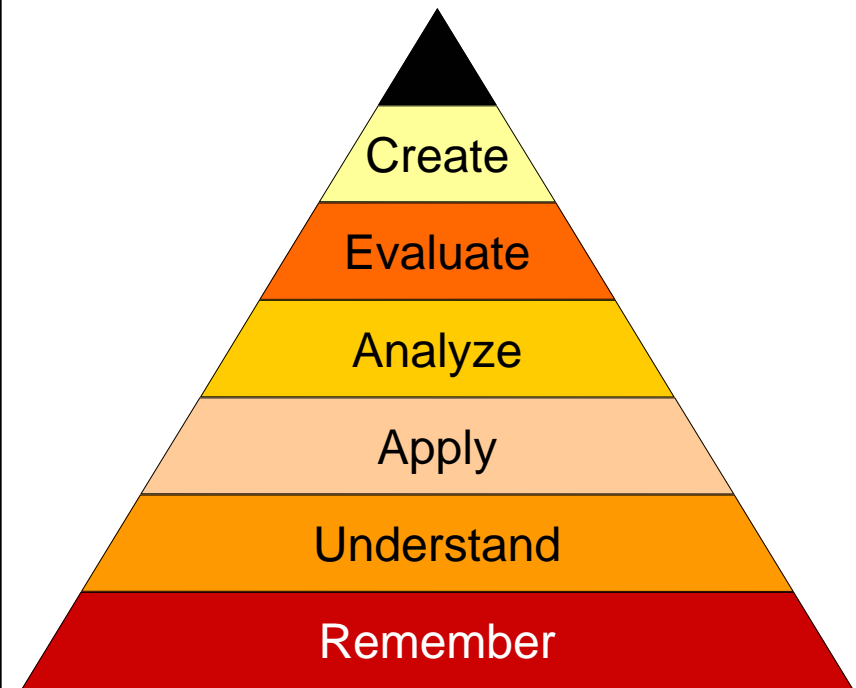
Lernergebnisse: Umgang mit dem Kompetenzbegriff

- **Empirie**
 - nötig zwecks Definition, was ein Lernergebnis ist
 - Herausforderung für die Projekte
 - Es wurde unterschiedlicher Aufwand in eine für das jeweilige Projekt akzeptable Kompetenzdefinition gesteckt
- **Mögliche Lösungen:**
 - Entwicklung einer eigenen Kompetenzdefinition
 - Nutzung eines Kompetenzbegriffs passend zum Fachgebiet
 - Entscheidung für eine allgemeine Kompetenzdefinition
 - Verzicht auf den Kompetenzbegriff, statt dessen Verwendung anderer Begriffe (z.B. Qualifikation / Lernergebnis und Definition dieser Begriffe)

Lernergebnisse: Beispiele für Referenzsysteme

	Kenntnisse (Theorie, Fakten)	Fertigkeiten (kognitiv und praktisch)	Kompetenzen (Verantwortung, Selbstständigk.)
8	Spitzenkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich ...	weitest fortgeschrittene, spezialisierte Fertigkeiten, Methoden ...	fachliche Autorität, Innovationsfähigkeit, Selbstständigkeit, ...
...
5	Umfassendes, spezialisiertes Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- / Lernbereich, Bewusstsein für Grenzen dieser Kenntnisse	Umfassende kognitive und praktische Fertigkeiten um kreative Lösungen für abstrakte Probleme zu erarbeiten	Leiten/Beaufsichtigen in Arbeits-/ Lernkontexten mit nicht vorhersehbaren Änderungen Überprüfung/ Entwicklung der eigenen Leistung und der anderer
...
1	Grundlegendes Allgemeinwissen	Grundlegende Fertigkeiten zur Ausführung einfacher Aufgaben	Arbeiten/Lernen unter direkter Anleitung in vorstrukturierten Kontext

EQR



Taxonomie nach Anderson, Krathwohl et al, 2000

Lernergebnisse: Referenzsysteme

- **Mögliche Lösungen zur Aufbereitung von Lernergebnissen:**
 - Qualifikationsrahmen (Europäischer Qualifikationsrahmen, Nationaler Qualifikationsrahmen, Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse, Sektorale Qualifikationsrahmen)
 - Taxonomie (Anderson und Krathwohl, Bloom, Moon, Dreyfus und Dreyfus, eigene)
 - tätigkeitsanalytisch
 - kompetenzorientiert

Qualitätsgesicherte Anrechnung - Verfahrenselemente

	A: Lernergebnisse	B: Äquivalenzbestimmung	C: Anrechnungsverfahren
Konzept / Modell	Beschreibung von Ergebnissen von außerhochschulischem Lernen und Hochschulstudium	Verfahren zur Bestimmung von Äquivalenzen der Lernergebnisse aus beiden Bereichen	Anrechnungsregelung der Hochschule
Umsetzung	Einführung von Verfahren zur Lernergebnisbeschreibung	Einführung von Äquivalenzbestimmungsverfahren	Einführung eines Anrechnungsverfahrens an der Hochschule

Äquivalenzbestimmung

- Expertenurteil
- „Inhalts“- und Niveauprüfung
- Pauschales Anrechnungsverfahren:
 - schwach, mäßig, stark strukturiert
- Individuelles Anrechnungsverfahren:
 - Portfolio, Überprüfung/Bewertung

Expertenurteil: hochschulinterne und ggf. –externe ExpertInnen

- Hochschulinterne ExpertInnen:
 - Wissenschaftliche MitarbeiterInnen der jeweiligen Fachbereiche bzw. Fakultäten oder zentraler Hochschulinstanzen
 - Modulverantwortliche Hochschullehrende
 - Studiendekane oder Dekane
- Hochschulexterne ExpertInnen:
 - PrüferInnen aus den Prüfungsausschüssen der Kammern
 - Lehrende der Fachschulen
 - Externe Sachverständige
- In einigen Fällen gelang es, ExpertInnen zu gewinnen, die als PrüferInnen sowohl im akademischen wie im beruflichen Kontext tätig waren

Äquivalenzbestimmungsmethoden

- **Schwach strukturierte Methoden:**
 - Die ExpertInnen geben mehr oder weniger unmittelbar und ohne bzw. mit nur geringer methodischer Unterstützung Inhalts- oder Niveau-Äquivalenzurteile ab.
- **Mäßig strukturierte Methoden:**
 - Die Expertenurteile werden durch methodische Hilfsmittel wie etwa Checklisten, Leitfäden oder Fragebögen unterstützt und strukturiert.
- **Stark strukturierte Methoden:**
 - Die Expertenurteile werden durch methodische Hilfsmittel, die als (psycho-metrische) Messverfahren – mit bekannten Güteindikatoren hinsichtlich Reliabilität und Validität – interpretiert werden können, unterstützt und strukturiert.

Elemente mäßig strukturierter Äquivalenzprüfung

- **Fragebögen, Checklisten**, zur Inhalts- wie auch Niveau-Beurteilung
- **Ablaufpläne, Entscheidungsbäume** mit zugeordneten Datenquellen, wie etwa Dokumenten oder Expertenurteilen
- **Kompetenzmatrizen**, die Lernergebnisse aus beruflicher Praxis und Studiengang gegenüberstellen verwendet
- **Bewertungsbögen** zur Niveaueinstufung von Lernergebnissen, etwa nach EQF-Niveaus oder nach generischen Taxonomien
- **Kriterienlisten** für die Kompetenz-Äquivalenz-Feststellung in inhaltlicher und niveaubezogener Hinsicht

Beispiel: Einsatz eines Qualifikationsrahmens - der ‚Module Level Indicator‘ (stark strukturierte Äquivalenzprüfungsmethode)

Quellen /Grundlagen

EQF
QR für deutsche Hochschulabschlüsse
EHEA-Framework
Experteninterviews

Eigenschaften

8 Skalen (bislang)
Multiperspektivisch verwendbar: <ul style="list-style-type: none">• Dozent/innen• Fachexpert/innen• Absolvent/innen
Jede Skala mit 5-10 Items
Items beziehen sich auf nachgewiesene Lernergebnisse

Ziele der Entwicklung

Differenzierte Beschreibung eines Moduls hinsichtlich multipler Kompetenzdimensionen
Testtheoretisch konstruierte reliable Skalen
Praktikable Anwendbarkeit auf <ul style="list-style-type: none">• unterschiedlichste Module• unterschiedliche Fachdisziplinen• verschiedene Lern-/ und Prüfungsformen
Konstruktvalidität eines Gesamtscores in Bezug auf EQF-Einstufungen

aus: ANKOM-Projekt Qualifikationsverbund Nord-West (Universität Oldenburg)

Skalen und Items des ‚Module Level Indicators‘ (MLI)

Kenntnisse

Breite und Aktualität

„Das Modul beinhaltet zumindest einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung innerhalb des Fachgebietes.“

Kritisches Verstehen

„Das Modul vermittelt ein Bewusstsein für die Grenzen der vermittelten Kenntnisse.“

Interdisziplinarität

„Das Modul beinhaltet interdisziplinäre Fragestellungen, deren Beantwortung auf Wissen aus unterschiedlichen Fachgebieten basiert.“

Fertigkeiten

Problemlösen/Fertigkeiten

„Die Lernanforderungen bzw. Prüfungsaufgaben verlangen den umfassenden Einsatz kognitiver oder praktischer Fertigkeiten.“

Praxisbezug

„Das Modul vermittelt unmittelbar in der Praxis verwertbare Kenntnisse.“

Kompetenzen

Selbstständigkeit

„Die Lernanforderungen verlangen von den Lernenden selbstständiges Handeln und Eigeninitiative.“

Kommunikation

„Die Lernenden haben demonstriert, dass sie ihr Verständnis des Fachgebietes gegenüber Mitlernenden kommunizieren können.“

Berücksichtigung ethischer und sozialer Fragen

„Die Lernenden berücksichtigen beim Problemlösen die Interessen anderer und zeigen Solidarität mit den Betroffenen.“

Äquivalenzbestimmungsmethoden bei individueller Anrechnung

- **Portfolio: Nachweis-Sammlung**
 - (Betriebliche) Dokumente, die die praktische Anwendung bestimmter Lernergebnisse belegen
 - Arbeitsproben / Arbeitszeugnisse
 - Bildungs-Zertifikate
 - Reflexion der Bildungs- und Berufsbiographie bezogen auf Studienmodul
- **Überprüfungen / Bewertung:**
 - Dokumentenanalyse zur Identifizierung und Bewertung von Lernergebnissen im Vgl. zu Studienmodul (anhand einer Kriterien-/Bewertungsliste)
 - Gespräch zur Validierung der Portfolio-Inhalte und zur Niveaube-stimmung der dort dokumentierten Lernergebnisse (anhand einer Kriterien-/Bewertungsliste)
 - Komplexe Aufgaben, orientiert an berufstypischen Arbeitsanforderungen bezogen auf die Lernergebnisse des Studienmoduls

Die Anrechnungsleitlinie



Ihre Anmerkung und Fragen



- Jetzt sind Sie an der Reihe!



Vielen Dank für Ihr Interesse!

Ida Stamm-Riemer/Claudia Loroff/Ernst A. Hartmann (2011).

Anrechnungsmodelle – Generalisierte Ergebnisse der ANKOM-Initiative. HIS: **Forum Hochschule** 1/2011.

Hannover.

http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201101.pdf

<http://ankom.his.de>

stamm@his.de

Sabine Seidel ▪ Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH ▪ Hannover

Einbeziehung von Ergebnissen informellen Lernens in den DQR – Wie könnten informell erworbene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen festgestellt, beschrieben und bewertet werden?

Wie können informell erworbene Kompetenzen festgestellt, beschrieben und bewertet werden?


Einbeziehung non-formal und informell erworbener Kompetenzen in den Deutschen Qualifikationsrahmen




Institut für Entwicklungsplanung und
Strukturforschung GmbH an der
Universität Hannover

Fachtag der BAG Arbeit
Hannover, 17. Januar 2011
Sabine Seidel

Studien

 Bundesministerium für Bildung und Forschung

 EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens

Machb...


 Bundesministerium für Bildung und Forschung

Stand der Anerkennung non-formalen und informellen Lernens in Deutschland

im Rahmen der OECD Aktivität „Recognition of non-formal and informal Learning“



BILDUNG Ideen zünden!

 HELMUT SCHMIDT UNIVERSITÄT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

HIS Hochschule Informations System GmbH

ies Institut für Informationswissenschaft und Systementwicklung

Einbeziehung von Ergebnissen informellen Lernens in den DQR – eine Kurzexpertise

erstellt von
Peter Dehnboitel (HSU)
Sabine Seidel (IES)
Ida Stamm-Riemer (HIS)

unter Mitarbeit von Bekje Leykum (IES)

Bonn, Hannover im März 2010

 Bundesministerium für Bildung und Forschung

Ergebnisse des Innovationskurses Weiterbildung für eine Strategie zur Gestaltung des Lernens im Lebenslauf



Wirtschaft und Bildung

Brigitte Geldermann,
Sabine Seidel,
Eckart Severing

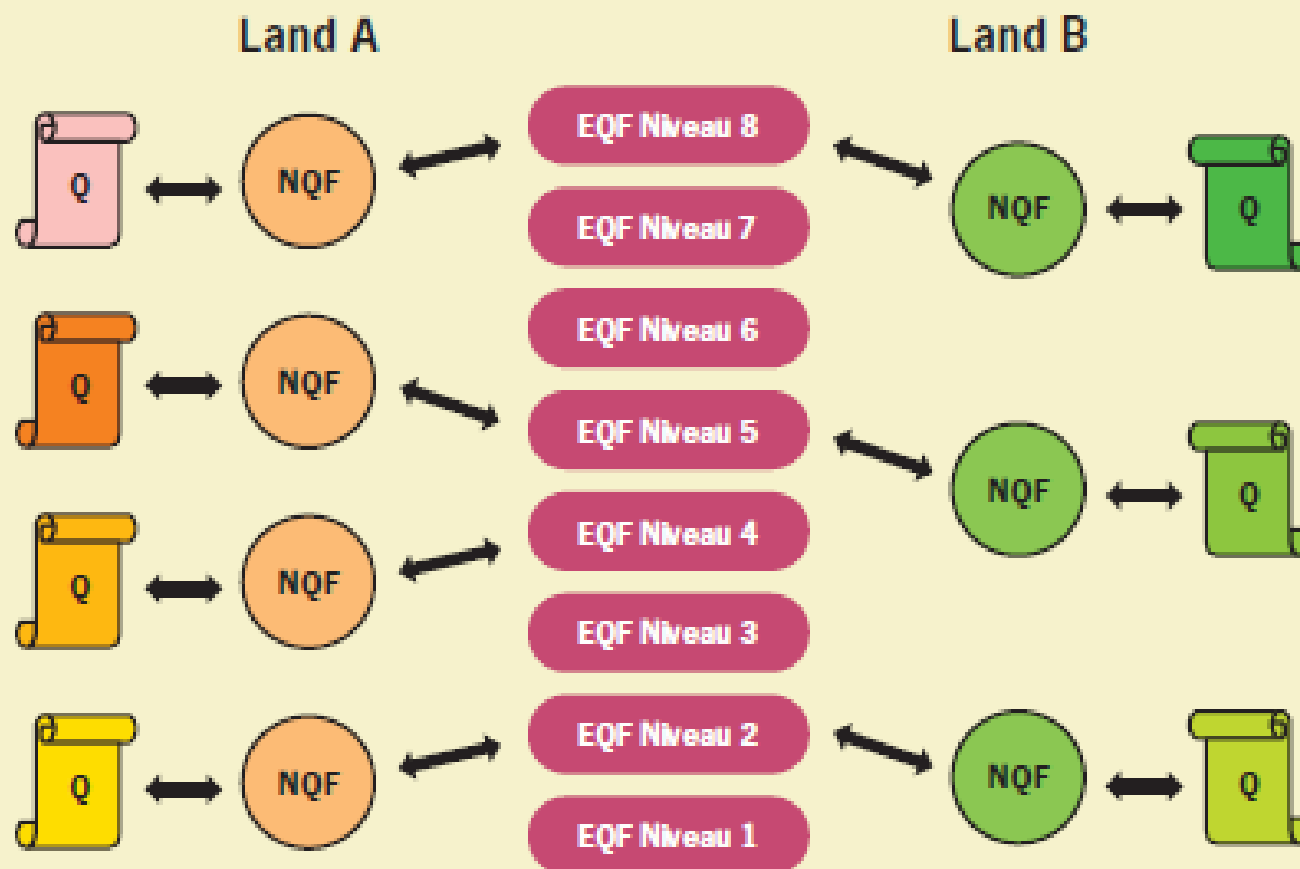
Rahmenbedingungen zur Anerkennung informell erworbener Kompetenzen

53

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH

Verständigung auf der Basis des EQF-LLL



Definition im DQR Vorschlag

❖ Qualifikationen

„ ... das formale Ergebnis eines Beurteilungs- und Validierungsprozesses, bei dem die dafür zuständige Institution festgestellt hat, dass die individuellen Lernergebnisse vorgegebenen Standards entsprechen.“

Struktur des DQR

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
Tiefe und Breite	Instrumentelle, systemische Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit	Team-/ Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation	Selbstständigkeit/ Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz

Perspektive des DQR

„Wichtig ist, was jemand kann, und nicht,
wo er es gelernt hat.“

Informelles Lernen

❖ kontextbezogen und

❖ individuell



Lernergebnisse

- Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen, Handlungskompetenz, ...
- unterschiedliche Tiefe und Breite
- unterschiedlicher Umfang

Definition im DQR Vorschlag

❖ Lernergebnisse

„ ... was Lernende wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun, nachdem sie einen Lernprozess abgeschlossen haben.

Der DQR beschreibt zu Kompetenzen gebündelte Lernergebnisse.“

Formen der Anerkennung

Recognition → Erkennung und Anerkennung

❖ *Formale* Anerkennung

- Zulassung zu einer Prüfung
- Zulassung zu einem Bildungsgang
- Anrechnung zur Verkürzung von Lernzeiten

❖ Anerkennung *unterhalb der ordnungspolitischen Ebene*

Deutschland*

1. Anerkennung im Bildungssystem und im Beschäftigungssystem
 - Verfahren im System der Aus- und Weiterbildung
 - Hochschulische Verfahren
2. Anerkennung im Beschäftigungssystem
 - Arbeitszeugnis, tarifvertragliche Regelungen
3. Ansätze und Programme im Vorfeld formaler Anerkennung

Verfahren in der Ausbildung

Externenprüfung (BBiG/HWO)

- Zulassung zu einer Prüfung
- und Erwerb eines beruflichen Abschlusses
- Voraussetzung: Tätigkeit in dem Beruf
 - mindestens das 1,5fache der Ausbildungszeit
 - Ausbildungszeiten in einem anderen einschlägigen Beruf
 - bei Glaubhaftmachung beruflicher Handlungsfähigkeit Unterschreitung möglich
 - Ausländische Bildungsabschlüsse und Zeiten der Berufstätigkeit im Ausland

Hochschulische Verfahren

Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte

➤ Zulassung zu einem Bildungsgang

- Zweiter Bildungsweg
- Dritter Bildungsweg, i.d.R.
 - abgeschlossene Berufsausbildung und
 - mehrjährige einschlägige Berufspraxis bzw. qualifizierte Weiterbildung
 - Nachweis der Prüfungsvorbereitungen und Beratung
 - Mindestalter
 - Hauptwohnsitz

Hochschulische Verfahren

Dritter Bildungsweg – Zugangsregelungen

- abhängig von den jeweiligen rechtlichen Regelungen der Bundesländer, i.d.R.
 - Zugangsprüfung
 - Studium auf Probe
 - Direktzugang/Eignungsgespräch
 - Meisterstudium

systemimmanent



Blick ins europäische Ausland



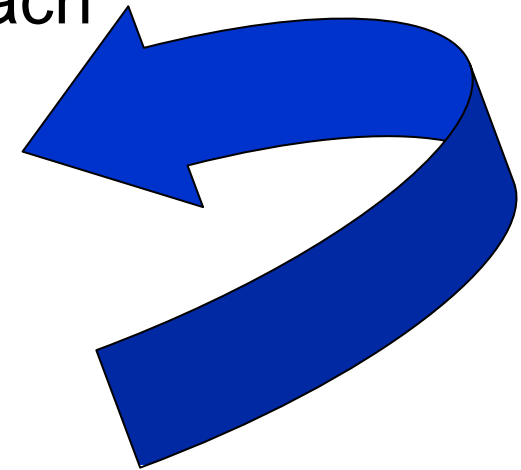
-  Griechenland
Italien
Portugal
Spanien
-  Belgien
Frankreich
-  Deutschland
Österreich
Schweiz
-  Dänemark
Finnland
Norwegen
Schweden
-  Großbritannien
Irland
Niederlande

Blick ins europäische Ausland

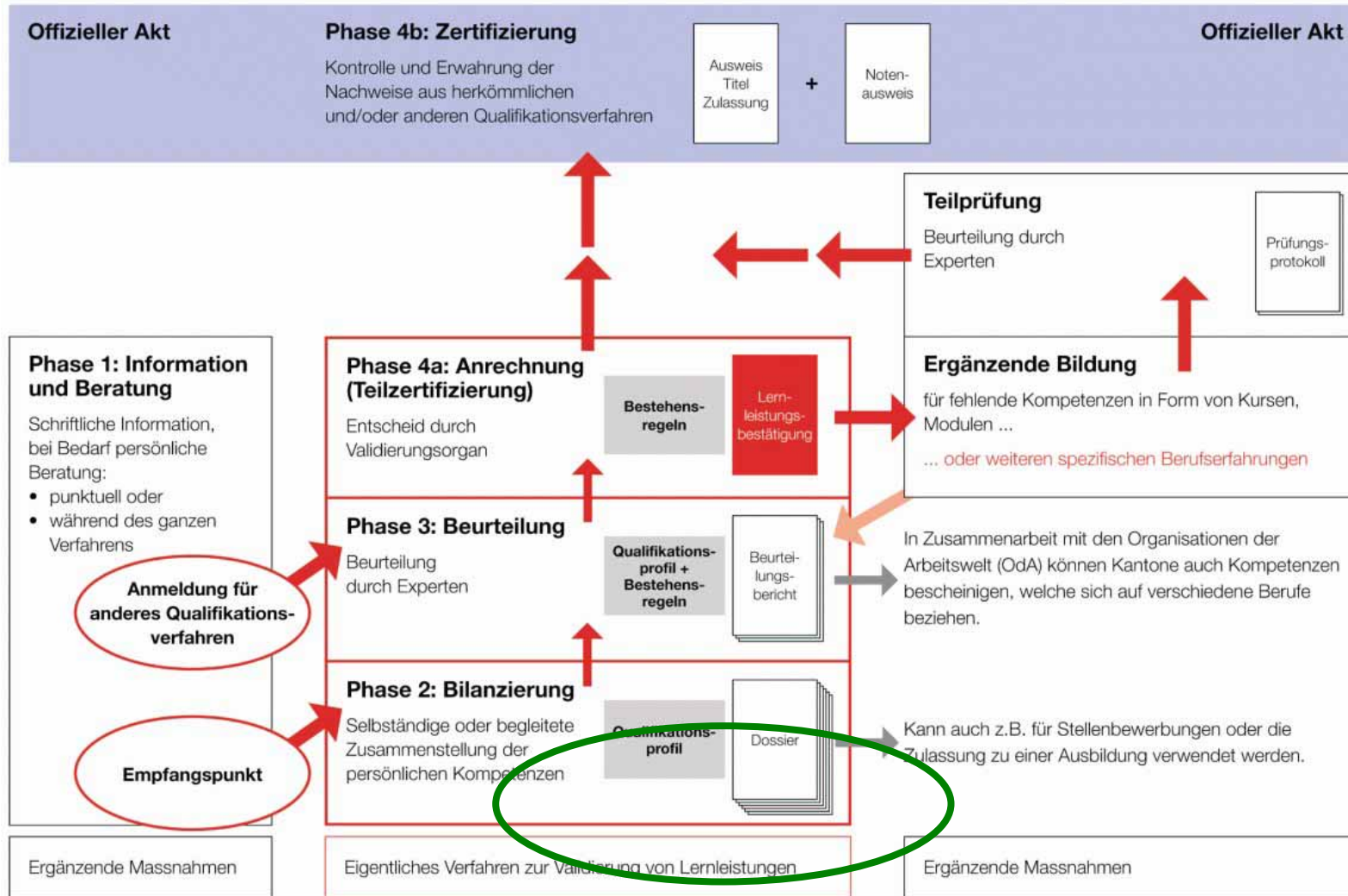
- zwei grundsätzlich unterschiedliche Ansätze:
systemimmanent – kompetenzorientiert

Phasen bei kompetenzorientierten Ansätzen

- Information und Beratung
- Selbstreflexion, Feststellung und Bilanzierung
→ Standortbestimmung und Portfolio
- Prüfung der Unterlagen und Gespräch
- Ergänzender Kompetenzerwerb
- Prüfung und Beurteilung
- Anrechnung und (Teil)Zertifizierung



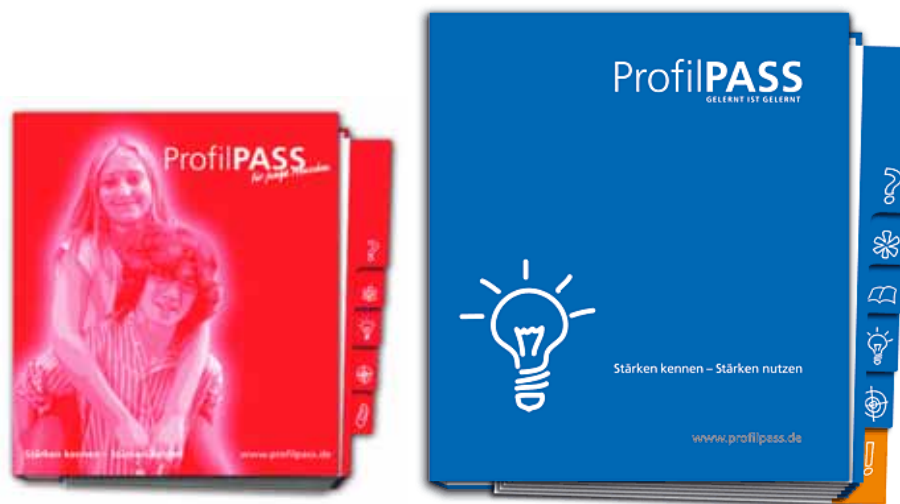
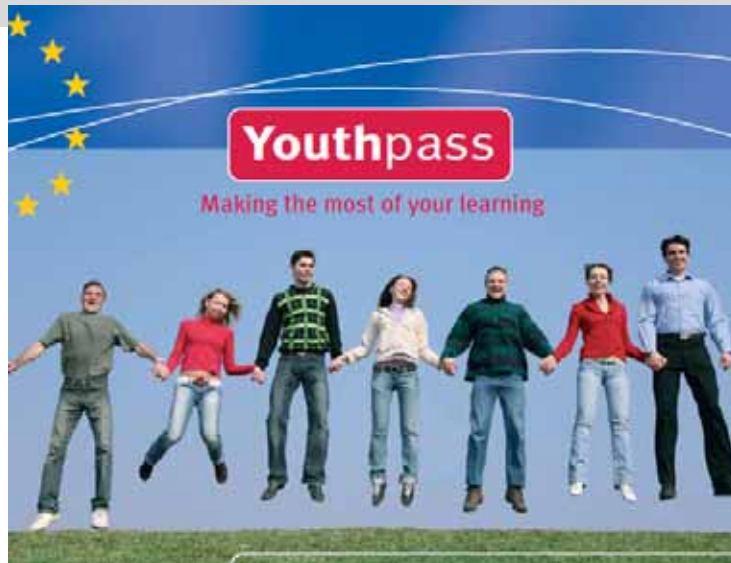
Validierung von Bildungsleistungen



Blick ins europäische Ausland

- zwei grundsätzlich unterschiedliche Ansätze:
systemimmanent – kompetenzorientiert
- wesentliche Merkmale: Portfolioverfahren

Instrumente



Blick ins europäische Ausland

- zwei grundsätzlich unterschiedliche Ansätze: systemimmanent – kompetenzorientiert
- wesentliche Merkmale: Portfolioverfahren
- Transparenz, Qualität, Verfahrenssicherheit
- in der Regel verbunden mit Reformen im Berufsbildungssystem
- Akzeptanz durch Beteiligung aller wesentlichen Akteure an der Entwicklung
- nicht Infragestellung, sondern Ergänzung des traditionellen Zertifizierungssystems

Situation in Deutschland

erste wichtige Schritte eingeleitet

- Diskussionen mit relevanten Akteuren
- Förderung einer Vielzahl von Projekten, u.a.
 - Kompetenzfeststellung und Bilanzierung, Einsatz von Portfolioverfahren
 - Professionalisierung von Beratung
 - Entwicklung von Ansätzen zur Messung von Kompetenzen
- Einführung des Kompetenzansatzes in der beruflichen Bildung

– ...

Deutschland

- Nächste Schritte, u.a.
 - grundsätzliche Richtungsentscheidung
 - Transparenz und Vergleichbarkeit
 - Klärung des Umgangs mit „kleineren“ Kompetenzbündeln
 - Entwicklung eines Validierungsverfahren
 - Implementation eines breiten Beratungsnetzes
 - subjekt- und anforderungsorientierte Kompetenzfeststellung
 - Entwicklung von adäquaten Verfahren zur „Prüfung“ und „Messung“ von Kompetenzen
 - und von Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Es bleibt viel zu tun!

Sabine Seidel

seidel@ies.uni-hannover.de

Definition im DQR Vorschlag

❖ Kompetenz

„ ... bezeichnet im DQR die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse, Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Kompetenz wird in diesem Sinne als Handlungskompetenz verstanden.“

Angelika Bühler ▪ Pro Evaluation und Beruf ▪ Berlin

Ergebnisse aus dem transnationalen Projekt SYSCOM – der DQR und die Anforderungen an Beschäftigungs- und Qualifizierungsunternehmen



SYSCOM

Hannover
Fachtag - 17. Januar 2011

Ergebnisse aus dem transnationalen Projekt SYSCOM – der DQR und die Anforderungen an Beschäftigungs- und Qualifizierungsunternehmen

SYSKOM 2008 – 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Überblick

- **SYSCOM – die Partnerschaft**
- **Ziele des Projektes**
- **2009 – 2010 Projektzeit**
- **Ergebnisse: national und auf Europäischer Ebene**
- **Empfehlungen**

SYSKOM 2008 – 3604/001-001



This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme



Die Partner:

Deutschland:

bagarbeit e.V.

FAST e.V.

Flandern:

sst

Österreich:

bdv

Polen:

TRATWA

Europäische Ebene:

**Netzwerk der sozialen
Integrationsunternehmen
(ENSIE).**

SYSKOM 2008 – 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Das Projekt wird von der bag arbeit e. V. koordiniert.

Ziele:

- **Weitergabe von Information über den EQR und die Entwicklungen der jeweils Nationalen Qualifikationsrahmen,**
- **Chancen und Risiken für BQU und ihre Zielgruppen aufzeigen,**
- **Betroffene sowie Verantwortliche sensibilisieren und durch Informationen unterstützen,**
- **Handlungsempfehlungen entwickeln, die die Implementierung der NQR unterstützen.**

SYSKOM 2008 – 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



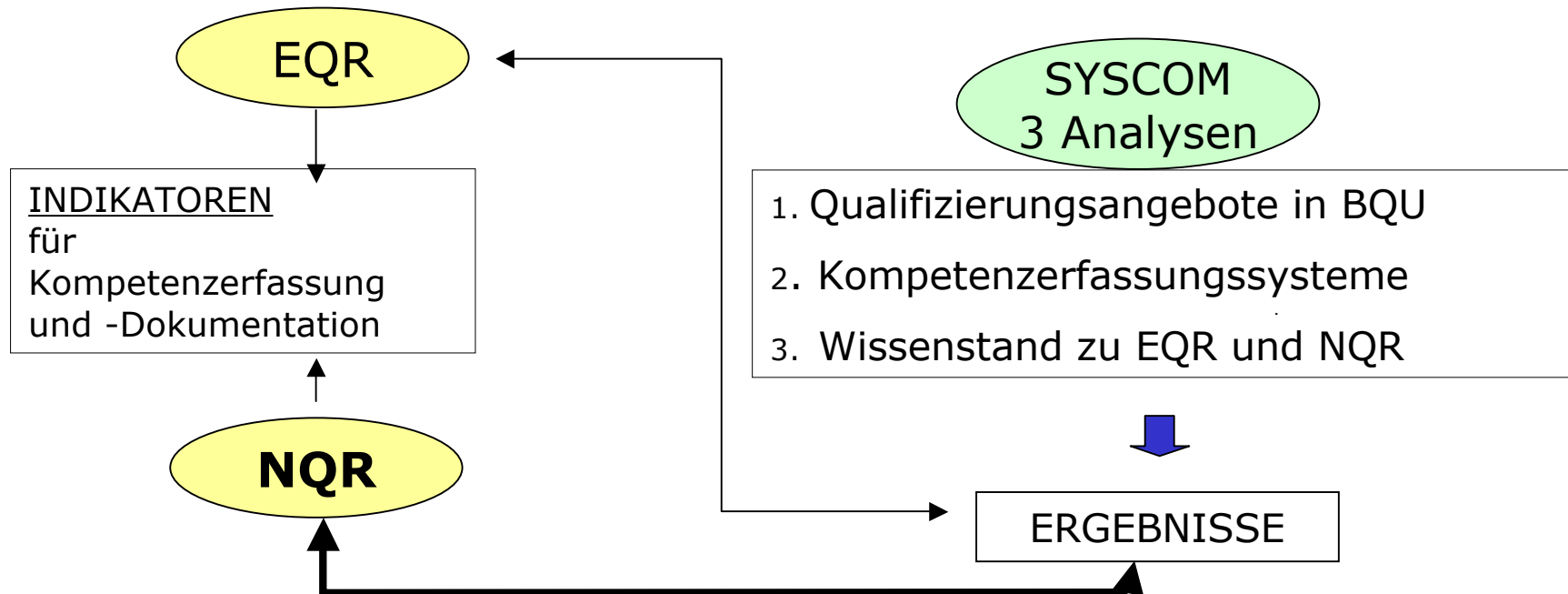
Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme



Ziel:

- Beschäftigungs- und Qualifizierungsunternehmen an der Diskussion zur Implementierung des EQR und der NQR beteiligen.
- Ansprechpartner werden





ENSIE



Methode (1):

drei Analysen in allen Partnerländern und transnationale Vergleiche

1. Befragung in BQU: detaillierte Informationen über vorhandene Qualifikationssysteme
2. Befragung in BQU: Kompetenz-Erfassungssysteme erfassen, Analyse der Kompetenzerfassung in der Alltagspraxis: Was sind die Vorzüge einzelner Erfassungssysteme? Was sind die Gemeinsamkeiten der Ansätze? Welche Lernräume sind vorhanden?
3. Befragung in BQU: : Wissensstand bezüglich EQR und DQR dokumentieren

SYSKOM 2008 - 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Methode (2):

Fragen:

- **Welche Zielgruppen (Jugendliche, Ältere, Migranten usw.) werden qualifiziert?**
- **Wie qualifizieren soziale Integrationsbetriebe?**
- **Wie individuell kann Qualifizierung sein?**
- **Werden Kompetenzen erfasst? Welche Methoden zur Identifizierung von Kompetenzen und welches System zur Dokumentation werden genutzt und empfohlen?**
- **Sind die Zertifikate/Beurteilungen regional, national, auf europäischer Ebene anerkannt?**

SYSKOM 2008 - 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Herausforderungen:

- **Der EQR als Metarahmen, Richtlinie? Gesetze? Referenzinstrument zum Vergleich der Qualifikationssysteme, eine Art „Umrechnungsfunktion**
- **Verbindlichkeit**
- **Wer diskutiert? Wer regelt?**
- **Begriffsklärungen, Begriffsbestimmungen**
- **Abgrenzung / Ähnlichkeit / Traditionen von Begrifflichkeiten und des Bildungssystems**
- **Risiken und Chancen als ständige Diskussion führte zur Haltung: wie können Informationen verbreitet werden, wie wird die Informations- und Kooperationslücke geschlossen?**

SYSKOM 2008 – 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





BQU - DQR

Expertenwissen auf den folgenden 5 Ebenen

- 1. Risiken und Chancen**
- 2. Weiterbildung des Fachpersonals (Training of the Trainers)**
- 3. Formal/Non-Formal/Informell**
- 4. Veränderungsbereitschaft und -möglichkeit**
- 5. Kompetenzdokumentationssysteme**

SYSKOM 2008 - 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Methode (3): Fragen und Chancen:

Wie können arbeitsmarktlich benachteiligte Gruppen, die oft über wenig oder gar keine tragfähigen Abschlüsse und Zertifikate verfügen, von diesen Entwicklungen profitieren?

SYSKOM 2008 – 3604/001-001



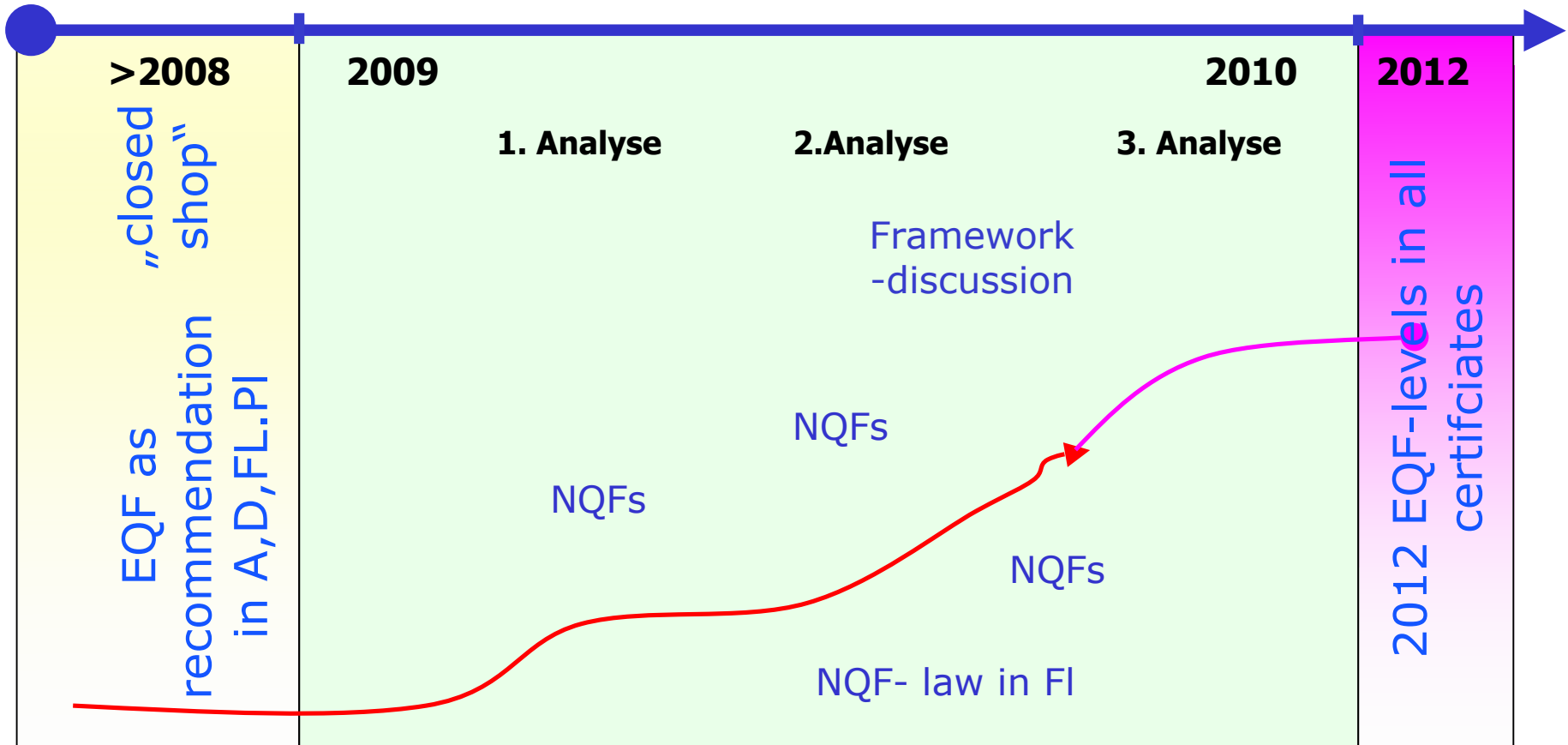
This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme

Chronologie der EQR-Debatte



SYSKOM 2008 - 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



ENSIE



Nach 2 Jahren intensiver Diskussion

- **In allen vier Ländern mussten die SYSCOM-Partner nach Informationen und Diskussionspartnern suchen**
- **BQU in allen vier beteiligten Partnerländern werden von den Verbänden informiert.**
- **Viele Fragen sind offen, die Diskussionen sind im Gange....**
- **Großes Interesse an Beteiligung und Kooperation**

SYSKOM 2008 - 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Deutschland - Ergebnisse (1)

Ergebnis 1: Die DQR-Debatte ist eine geschlossene Experten-Debatte

Ergebnis 2: bag arbeit hat ein Informations-Netzwerk gestartet und bilaterale Partnerschaften gebildet

Ergebnis 3: Die bilateralen Partnerschaften werden für den Informationszugang intensiv genutzt

Ergebnis 4: Neue Pilotprojekte sind notwendig um "weiterzumachen"

SYSKOM 2008 - 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Österreich - Ergebnis (1)

Ergebnis 1: erfolgreich innerhalb des Verbandes und landesweit ein Netzwerk etabliert

Ergebnis 2: Kooperation mit anderen NQF Pilot-Projekten gestartet

Ergebnis 3: Selbstverständnis als Experte für die Dokumentation "Non-Formaler/Informeller" Kompetenzen

Ergebnis 4: Beschluss zur Weiterentwicklung von Kompetenzdokumentationswerkzeugen

Ergebnis 5: Kooperation mit Weiterbildungseinrichtungen zur zertifizierten Weiterbildung von Anleitungspersonal

SYSKOM 2008 - 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Lifelong Learning Programme





ENSIE



Flanders - Ergebnis (1)

Ergebnis 1: Gesetz ist seit 2010 vorhanden,

Ergebnis 2: bis 2010: Re-aktives Verhalten, anstatt Aktives Verhandeln und Einmischen,

Ergebnis 3: Experte für die Zielgruppe, Experte für Kompetenzerfassung und -dokumentation

Ergebnis 4: Validierung von Lernergebnissen wird das Hauptthema der nächsten Jahre sein.

(1) ERKENNEN van verworven competenties (EVC)

plus

(2) HERKENNEN van verworven competenties (HVC)

SYSKOM 2008 - 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





ENSIE



Polen - Ergebnisse

Ergebnis:

- In Polen wird die ganze EQR und NQR-Debatte fokussiert auf die Hochschulen
- auf ECVET und
- mit einer engeren Verbindung zur europäischen "New Skills for New Jobs"-Debatte geführt.
- Die Debatte hat erst im Jahr 2010 begonnen.

SYSKOM 2008 - 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Ergebnisse (alle)

Die Resultate des Projekts sollen soziale Integrationsbetriebe nachhaltig dabei unterstützen, den jeweiligen Nationalen Qualifikationsrahmen in ihre alltägliche Arbeit zu integrieren. Dazu gehören neben Handlungsempfehlungen zum Kompetenzerfassungssystem auch umfangreiche Materialsammlungen, Anregungen aus anderen EU-Ländern, Anleitungen für die Informationsverbreitung im eigenen Betrieb u. v. m.

SYSKOM 2008 – 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





ENSIE



Ergebnisse: Strategie-Entwicklung auf nationaler und europäischer Ebene (**alle**)

Alle Partner werden sich als Experten regional und national positionieren.

- **um den "Lernort" BQU zu vermarkten,**
- **um die Expertise der Sozialen Integrationsunternehmen sichtbar machen**
- **um arbeitsintegriertes Lernen sichtbar machen (Lernen bei der Arbeit/ durch Arbeit) und mit EQR verbinden**
- **Bildungs- und Arbeitsmarktpolitiken inhaltlich enger zu verbinden um Lebenslanges Lernen zu ermöglichen**

SYSKOM 2008 - 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





ENSIE



Aktuell in der BRD, Vorschlag* für einen Deutschen Qualifikationsrahmen.....

- **Lernergebnisse (learning outcomes) bezeichnen das, was Lernende wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun, nachdem sie einen Lernprozess abgeschlossen haben.**
- **Der DQR beschreibt unter dem Begriff „Kompetenzen“ gebündelte Lernergebnisse.**

(*vgl. Vorschlag für einen Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen am 10. November 2010)

SYSKOM 2008 – 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Auszug ff.....

- **Zugang und Teilnahme am lebenslangen Lernen und die Nutzung von Qualifikationen sollen für alle – auch für von Arbeitslosigkeit und unsicheren Arbeitsverhältnissen betroffene Menschen – gefördert und verbessert werden.**
- **Da der DQR-Entwurf Qualifikationen und nicht individuelle Lern- und Berufsbiografien abbildet, kann er manche in Bildungs- und Qualifizierungsprozessen erworbene Fähigkeiten und Haltungen nicht adäquat erfassen.**
- **Nov 2010: Zu einem späteren Zeitpunkt sollen auch die Ergebnisse informellen Lernens einbezogen werden.**

SYSKOM 2008 – 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Auszug, ff:

- **Zugang und Teilnahme am lebenslangen Lernen und die Nutzung von Qualifikationen sollen für alle – auch für von Arbeitslosigkeit und unsicheren Arbeitsverhältnissen betroffene Menschen – gefördert und verbessert werden.**
- **Da der DQR-Entwurf Qualifikationen und nicht individuelle Lern- und Berufsbiografien abbildet, kann er manche in Bildungs- und Qualifizierungsprozessen erworbene Fähigkeiten und Haltungen nicht adäquat erfassen.**
- **Nov 2010: Zu einem späteren Zeitpunkt sollen auch die Ergebnisse informellen Lernens einbezogen werden.**

SYSKOM 2008 – 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Auszug (ff)

- Die Umsetzung des DQR bietet die Chance, dass man in Deutschland dem Prinzip näher kommt:
- Wichtig ist, was jemand kann, und nicht, wo es gelernt wurde.
- Durch den DQR wird damit das lebenslange Lernen insgesamt gestärkt werden.
- Die Regeln der Zuordnung der in Deutschland zu erwerbenden Qualifikationen zu den Niveaus des DQR werden eigens entwickelt und in einem Handbuch niedergelegt.

SYSKOM 2008 – 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Verallgemeinerbare Ergebnisse aus SYSCOM:

- **BQUs in ihrer Vielfalt sind der Prototyp der "Bildungs"-Organisation für Kompetenzorientiertes Lernen und Lernerfassung, sowohl auf der formalen/non-formalen wie auch für informell erworbene Kompetenzen**
- **Die Vielfalt der Teilnehmer/ Beschäftigten bieten ein ideales Experimentierfeld zum Testen der EQR and NQR Deskriptoren und Levels**
- **Teilnehmer/Beschäftigte sind an der Transparenz, an Anerkennungschancen durch den DQR interessiert, an der Transparenz und Durchlässigkeit zwischen den Systemen weniger an der Mobilität.**

SYSKOM 2008 - 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Gelernt (1)

- **Kompetenzen dokumentieren**
- **Individualität berücksichtigen**
- **Kompetenzmodelle kennen**
- **Pilotprojekte starten**
- **Kooperationspartner vor Ort finden**
- **Training for Trainer-Projekte initiieren**

SYSKOM 2008 – 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Gelernt (2)

- **BQU sind die Experten für die Kompetenz-Debatte der Unqualifizierten**
- **BQU sind die **Experten** in der Debatte**
- **BQU und ihre Verbände (Landes- und Bundesebene haben das Info-Netzwerk um DQR-Know-how zu verbreiten**
- **EU-Ebene -> Nationale Ebene -> Lernprozess untereinander - > nationale und europäische Netzwerke und Austausch stärken**

SYSKOM 2008 - 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Empfehlungen: Das SYSCOM Projekt und seine Nachhaltigkeit

Auf der Politik-Ebene:

- **Beraterrolle: SYSCOM Partners und ENSIE werden zukünftig mit den nationalen Institutionen, der EQF Advisory Group, Nationalen und Europäischen Experten und CEDEFOP zusammen arbeiten und ihre Expertise anbieten.**

Auf der Verbands- / BQU-Ebene:

- **als Dialogpartner**
- **als Koordinator für neue Projekte**

SYSKOM 2008 – 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





ENSIE



Wurden die Ziele des Projektes erreicht?

- ✓ **Weitergabe von Information über die Entwicklungen des Europäischen und der jeweils Nationalen Qualifikationsrahmen,**
- ✓ **Chancen und Risiken für BQU und ihre Zielgruppen aufzeigen,**
- ✓ **Betroffene sowie Verantwortliche sensibilisieren und durch Informationen unterstützen,**
- ✓ **Handlungsempfehlungen entwickeln, die die Implementierung des DQR unterstützen.**

SYSKOM 2008 – 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme





Danke
Weitere Informationen bei:

<http://www.syscomproject.eu/>

und

<http://www.bagarbeit.de>

SYSKOM 2008 – 3604/001-001

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme

